



## SAP® Retail Lekkerland

### 1.400 SAP-User bei Lekkerland

Die Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG startete 1994 als einer der ersten Handelskunden mit der Einführung von SAP R/3 in Verbindung mit der Branchenlösung SAP Retail. Heute verfügt das Unternehmen mit rund 1.400 Usern über eine leistungsstarke Handelsinstallation, die sich vor allem vor dem Hintergrund der Wachstumsstrategie des Unternehmens bewährt hat. Das im folgenden dargestellte Projekt beschreibt die SAP- Einführung, die bei Lekkerland Deutschland bis zur Fusion mit Tobaccoland im Januar 1999 realisiert wurde.

### Führender Anbieter im Convenience-Markt

Aus dem Zusammenschluß mehrerer Fachgroßhändler ist Lekkerland in den vergangenen Jahren zum führenden Anbieter im Convenience-Markt geworden. Mehr als 15.000 Artikel werden täglich an über 125.000 Kunden geliefert. Das Angebotsspektrum reicht von Getränken und Süßwaren über Snacks und Convenience-Artikel bis hin zu Non-Food und Tabakwaren. Die Kunden, Kioske, Tankstellenshops, kleinere Lebensmittelgeschäfte, Bäckereien, Getränkemärkte, Convenience-Shops und Fachmärkte, werden im Durchschnitt mindestens einmal pro Woche beliefert, wobei die Auftragsdurchlaufzeit 24 Stunden beträgt. Das Unternehmen, das sich während des laufenden Projektes durch den Zusammenschluß mit weiteren Firmen immer wieder vergrößert hatte, erwirtschaftete mit seinen Handelsaktivitäten im Jahre 1998 rund vier Mrd. DM. Seit Januar 1999 entstand durch die Fusion mit Tobaccoland das fast 4.000 Mitarbeiter umfassende Fachgroßhandelsunternehmen Lekkerland & Tobaccoland GmbH & Co. KG mit Sitz in Frechen und einem Umsatzvolumen von über neun Mrd. DM.

### Standardwarenwirtschaft als Wegbereiter für weiteres Wachstum

1994 fiel bei Lekkerland die grundsätzliche Entscheidung zugunsten der Standardwarenwirtschaft. Die SAP-Software erreichte im Auswahlverfahren den höchsten Abdeckungsgrad. Das Motiv für die Einführung eines neuen

### Leistungsstarke Handelsinstallation



DV-Systems war weniger auf einen Rationalisierungsgedanken zurückzuführen, als vielmehr auf die konkreten Anforderungen hinsichtlich einer Sicherstellung des Geschäfts. Die Hardware entsprach in vielen Bereichen nicht mehr den technischen Anforderungen, und die Altsysteme erwiesen sich zunehmend als instabil. Aufgrund der kontinuierlichen Zunahme des Datenvolumens kam es zu Engpässen in der EDV. In den 25 Niederlassungen existierten verschiedene Eigenentwicklungen, so daß eine einheitliche IT-Struktur unter diesen Bedingungen nicht durchsetzbar war. Mit Blick auf zukünftiges Wachstum galt es eine Standardisierung der Abläufe im gesamten Unternehmen zu realisieren und das Unternehmen „fit“ für das nächste Jahrtausend zu machen.

*„Die Einführung von R/3 war der wesentliche Beitrag seitens der IT, um das Wachstum des Unternehmens in den letzten Jahren bewerkstelligen zu können. Darüber hinaus konnten wir uns neue Felder wie z.B. EDI und Data Warehouse erst richtig erschließen. Die Qualität unserer Informationsverarbeitung wurde deutlich verbessert.“*

Bernd Hellgardt, Geschäftsführer sdh – Software für den Handel GmbH, die EDV Tochtergesellschaft der LEKKERLAND-TOBACCOLAND Zentralverwaltung

### **Effiziente Einführungsmethode – Standardfunktionalitäten voll ausgeschöpft**

Die Implementierung umfaßte, neben dem internen und externen Rechnungswesen, mit der Warenwirtschaft auch die Unternehmensbereiche Einkauf, Lager/Logistik und Vertrieb. Im ersten Schritt definierte Lekkerland eine Pilotregion und führte in deren Regionalzentrale in Lotte bei Osnabrück zunächst die Module FI/CO (Finanzen/

Controlling) ein. Mit Big Bang folgte SAP Retail in Verbindung mit den Modulen MM (Materialwirtschaft) und SD (Vertrieb). In der Pilotregion wurden alle relevanten Prozesse als Prototyp standardisiert, der dort verwendete Abwicklungsstandard dupliziert und im Roll-out in die anderen Standorte hineingetragen. Selbstverständlich mußten immer wieder regionale Besonderheiten berücksichtigt werden; als obersten Grundsatz jedoch verfolgte das Unternehmen die Vereinheitlichung der Prozesse unter konsequenter Anwendung des Standards. Beim Roll-out stellte Lekkerland zunächst die Regionalzentralen um, danach gingen die zu dieser Zentrale gehörenden Niederlassungen live. Auch die Produktivsetzung weiterer Tochtergesellschaften konnte aufgrund der guten Vorbereitung weitgehend reibungslos und ohne großen Zeitverzug durchgeführt werden. So gelang es unter anderem die Prozesse eines Unternehmens im Bereich Autozubehör innerhalb von vier Monaten mit der SAP-Standardsoftware abzubilden und vollständig in das System und in die vorhandenen Prozesse einzugliedern. Nach den positiven Erfahrungen ist jetzt auch der Roll-out in den europäischen Tochtergesellschaften nach dem gleichen Prinzip geplant.

### **Performantes System**

Heute sind bei dem Convenience-Spezialisten die Zentrale und alle Tochtergesellschaften in einer einheitlichen DV-Landschaft mit insgesamt 60 Buchungskreisen vereinheitlicht. Das Unternehmen verfügt dabei über eine Terrabyte große Datenbank, die die Stamm- und Bewegungsdaten verwaltet. Hierzu wurde die regional geprägte EDV-Welt mit knapp 40 Rechnern durch einen national einheitlichen Artikelstamm, der alle relevanten Informationen wie z.B. EAN, Maße und Gewicht enthält, ersetzt. Das bundesweit einheitliche Datengerüst sorgt für einen schnelleren Informationsfluß, so daß die Durchlaufzeiten verkürzt

werden und die Ware schneller zum Kunden gelangt. Dies ist insbesondere auch für Systemkunden wie Tankstellen entscheidend, zumal in diesen Fällen nur sehr begrenzte Lagerkapazitäten zur Verfügung stehen, das heißt ein termingerechter Nachschub gewährleistet sein muß. Schnelle Verarbeitung der Daten ist für Lekkerland ein wesentlicher Erfolgsfaktor, so z.B. auch bei der Auftragsbearbeitung im Telefonverkauf. Rund 500 Telefonverkäufer nehmen die Kundenaufträge entgegen, für die Verarbeitung der Auftragspositionen benötigt das System im Durchschnitt 0,7-0,8 Sekunden. Trotz des enormen Datenvolumens gelingt es auf diese Weise, die Ware vom Lager zum Bestimmungsort innerhalb der gesetzten Zeitlimits auszuliefern. Ein wichtiger Fortschritt stellt auch das RIS (Retail Information System) mit einem Umfang von 500 Gigabyte dar – die größte Infostruktur ist hierbei 80 Gigabyte groß. Das RIS bündelt alle erforderlichen Unternehmenszahlen, so daß Daten in Sekundenschnelle ausgewertet werden können und Abteilungen wie Einkauf oder Vertrieb einen ständig aktuellen Überblick über den Markt erhalten. Die SAP-Tools in ihrer Gesamtheit gewährleisten nicht nur die Sicherheit der zentralen Abrechnung, sondern sie haben eine erhebliche Qualitätsverbesserung hinsichtlich der Kundenbetreuung als auch der Abwicklung aller wesentlichen Geschäftsabläufe zur Folge.

### **Software:**

SAP Retail mit den Modulen FI/CO, MM, SD, HR Release 4.0b

### **Hardware:**

Hewlett Packard 9000 V-Klasse und Applikationsserver der K- bzw. N-Klasse

### **Datenbank:**

Oracle

### **Betriebssystem:**

HP UX